

# mittendrin



PFARRBRIEF DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE ST. CYRIAKUS  
Duderstadt | Breitenberg | Gerblingerode | Mingerode | Tiftlingerode | Westerode



# WEIHNACHTEN 2016

# Pfarrbüros in unserer Pfarrgemeinde



## **BREITENBERG**

Hübentalstraße 11  
Martina Rüdemann  
T 0 55 27 / 7 17 37  
F 0 55 27 / 91 47 55  
breitenberg@kath-kirche-untereichsfeld.de

### **Bürozeiten**

Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr



## **DUDERSTADT**

Bei der Oberkirche 2  
Elisabeth Heckerodt  
Manuela Kopp  
T 0 55 27 / 84 74 0  
F 0 55 27 / 84 74 31  
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

### **Bürozeiten**

Montag	9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag	14.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr



## **GERBLINGERODE**

Gerblingeröder Straße 46

Rosalie Duczek

T 0 55 27 / 22 98  
F 0 55 27 / 99 91 20  
gerblingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

### **Bürozeiten**

Dienstag 17.00 - 18.00 Uhr  
Mittwoch 10.00 - 13.30 Uhr



## **MINGERODE**

St.-Andreas-Straße 20

Elisabeth Görth

T 0 55 27 / 87 53  
F 0 55 27 / 99 85 68  
mingerode@kath-kirche-untereichsfeld.de

### **Bürozeiten**

Dienstag 15.30 - 17.30 Uhr  
Donnerstag 8.00 - 9.00 Uhr



## **TIFTLINGERODE**

Kaplan-Müller-Straße 10

T 0 55 27 / 84 74 0  
(Pfarrbüro Duderstadt)  
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de



## **WESTERODE**

Westeröder Straße 27

Elisabeth Heckerodt

T 0 55 27 / 66 60  
duderstadt@kath-kirche-untereichsfeld.de

### **Bürozeiten**

Donnerstag 10.00 - 11.30 Uhr

# Impressum

## Herausgeber

Kath. Pfarrgemeinde  
St. Cyriakus, Duderstadt

## Redaktion

Bernd Galluschke (visdP), Bernward,  
Kerstin und Stefan Burchard,  
Edgar Felkl, Petra Jünemann,  
Barbara Merten, Martina Werner,  
Carola Müller-Dornieden,  
Antonia Dornieden,  
Gerswit Gödecke und  
Marlen Reinold

## Gestaltung & Layout

Bernward, Kerstin und  
Stefan Burchard

## Titelseite

© t0m15 - Fotolia.com

## Druck

Gemeindebriefdruckerei  
Gr. Oesingen

## Auflage

\* 5000

## Bankverbindung

DE57 2605 1260 0000 1219 54  
DE83 2606 1291 0000 0382 40

## Hinweis

Für den Inhalt der abgegebenen  
Berichte und Fotos sind die Verfas-  
ser verantwortlich. Die Berichte und  
Fotos geben nicht immer die Mei-  
nung der Redaktion wieder.

# Mitarbeiter

## PROBST BERND GALLUSCHKE

0 55 27 / 84 74 21  
bernd.galluschke@kath-kirche-untereichsfeld.de

## PFARRER REINHARD GRIESMAYR

0 55 27 / 84 74 14  
reinhard.griesmayr@kath-kirche-untereichsfeld.de

## DEKANATSJUGENDSELSORGER

PASTOR MARTIN TIGGES  
0 55 27 / 94 14 71  
martin.tigges@emmaus-jugendzentrum.de

## GEMEINDEREFERENTIN

VERENA NÖHREN  
0 55 27 / 84 74 15  
verena.noehren@kath-kirche-untereichsfeld.de

## Liebe Mitchristen in der Pfarrgemeinde St. Cyriakus!

Ich war schon einige Jahre Priester, da hörte ich von einem weisen, pensionierten Pfarrer etwas, was ich damals nicht wirklich nachvollziehen konnte. Es blieb mir aber im Gedächtnis hängen. Er bekannte, je älter er würde, um so herausfordernder für seinen Glauben würde es, dass Gott Mensch geworden ist, also gerade das, was wir an Weihnachten feiern.



Für mich war damals das herausragende Fest im Kirchenjahr Ostern. Die gottesdienstlichen Feiern der Karwoche und vor allem die Osternacht beeindruckten mich tief. Der Glaube an die Auferstehung, der darin zum Ausdruck kommt, war für mich die Mitte des Glaubens. Weihnachten dagegen war mehr mit dem Stress verbunden, rechtzeitig alle Geschenke zu besorgen, und mit der Herausforderung, in den zwischenmenschlichen Spannungen, die sich trotz gutem Bemühen auf allen Seiten leicht einstellten, die weihnachtliche Stimmung zu retten.

Inzwischen verstehe ich besser, was der alte Pfarrer damals sagen wollte. Auch mein eigenes Nachdenken entzündet sich immer wieder am Geheimnis von Weihnachten: dass Gott Mensch geworden ist und als wahrer Mensch unter uns gelebt und ein wirklich menschliches Leben geführt hat, von der Geburt bis zum Tod.

Es nimmt dem Osterfest nichts von seiner Bedeutung, wenn man zunächst einmal festhält: Ohne Weihnachten gäbe es kein Ostern. Und anders gesagt: Ostern ist die logische Folge von Weihnachten. Denn wenn Gott wirklich Mensch geworden ist, dann musste er natürlicherweise auch sterben. Zum Menschsein gehört es nun einmal dazu, an Möglichkeiten und Lebenszeit begrenzt zu sein und zu sterben. Die ganze Welt ist ja endlich und wird einmal vergehen. Wenn aber Gott Mensch geworden ist, dann konnte dieses Menschenleben nicht im Tod enden, dann brauchte es die Auferstehung aus dem Grab und die Überwindung der Macht des Todes, damit durch Gott selbst beglaubigt ist: Alles, was Jesus getan und gesagt hat, ist wahr. Das Leben dieses Jesus von Nazareth, von seiner Geburt bis zu seinem Tod, hat Bedeutung und Auswirkung für jeden Menschen.

Es tut uns gut, wenn wir immer wieder die Bilder von Weihnachten anschauen, uns von ihnen prägen und mehr und mehr verwandeln lassen: Die Herbergssuche; das Kind in der Krippe; die Hirten, denen in der Nacht ein Licht aufgeht; der Gesang der Engel; die Weisen aus dem Morgenland, die den Weg zur Krippe finden. Aber auch die Bedrohung für das Leben des Kindes und die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Das sind ja Bilder, in denen wir viel von unseren eigenen Erfahrungen wiederfinden oder hineinlesen können. All das hat der menschgewordene Gott erlebt. Gott kennt es jetzt aus eigener Erfahrung. Das Menschenleben besteht nun aber nicht nur aus Geburt und früher Kindheit. Das Kind wächst heran und wird einmal erwachsen sein. So wird es ja im Lukasevangelium gesagt: „Jesus aber wuchs heran, und seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen“ (Lk 2,52).

Für unser eigenes Menschsein und unsere persönliche Entwicklung und Reifung als Menschen ist es unendlich hilfreich, wenn wir auf das Leben Jesu schauen, wie es uns die Evangelien zeigen. Bei ihm sehen wir, wie Gott sich den Menschen gedacht hat. Und von ihm können wir lernen, wie Menschsein geht. Einige Stichwörter sind für mich da wichtig geworden: Jesus, der betet; Jesus, der in Versuchung geführt wird; Jesus, der glaubt; Jesus, der den Gehorsam lernt; Jesus, der Konflikten nicht aus dem Weg geht; Jesus, der sich freut, der zornig, traurig ist und weint; Jesus, der leidet, der Schmerzen aushalten muss, der verspottet wird, der sich von Gott verlassen fühlt; Jesus, der Gott und sich selbst treu bleibt bis zum letzten Atemzug.

Weihnachten eröffnet uns die Möglichkeit, unseren Lebensweg mit Jesus zu gehen und uns zuletzt von ihm auch durch Schmerzen, Leid und Tod in ein neues, unzerstörbares Leben bei Gott, seinem und unserem Vater, mitnehmen zu lassen.

Ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen allen

*Ihr Pfarrer Reinhard Griesmayr*

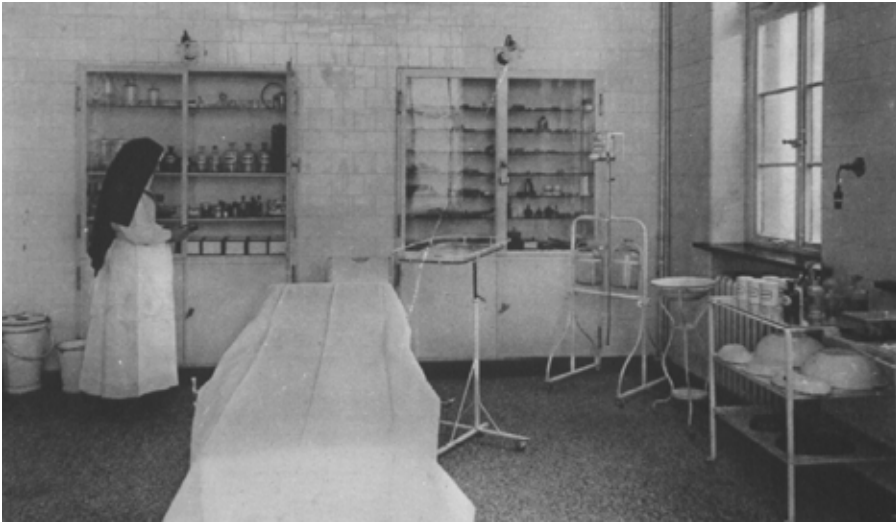
## INHALTSVERZEICHNIS

- 2** Wer wir sind
- 3** Begrüßung  
Vorwort Pfarrer Griesmayr
- 4** Kirche Vorort  
Krankenhaus St. Martini
- 5** Was ist ...?
- 6** Im Gespräch
- 8** Klartext  
von Propst Galluschke
- 10** Aktuell  
Basilika im neuen Glanz
- 13** Augenblick  
Engel
- 14** Glaube berührt  
Der junge Mann am Altar
- 16** Das sind wir...  
Der Heiligabendkreis
- 17** Gottesdienste
- 20** Termine
- 22** Was kommt  
Konzerte in der Pfarrgemeinde  
Sternsinger
- 27** Was war  
Barrierefreier Eingang  
Brasilienreise  
Kunsthändlermarkt
- 34** Stationen des Lebens



# Ort der Liebe und Barmherzigkeit

## Das Krankenhaus St. Martini



**Duderstadt.** Das St. Martini Krankenhaus blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bereits 1347 findet es als „Spetal vor dem Westertore“ Erwähnung. Zum Krankenhaus gehört immer auch schon die kleine, aber schöne St. Martinikapelle.

Als es aber vor nunmehr 150 Jahren zu verwahrlosen drohte, bat der Bürgermeister von Duderstadt die Generaloberin der Barmherzigen Schwestern in Hildesheim, ihm für das Krankenhaus drei Schwestern zu entsenden. Als sie am 07. Februar 1866 eintrafen, wurde vertraglich beurkundet, dass sie die Hospitalleitung übernehmen und dort auch wohnen sollten. Sie sollten die Betreuung der Armen und Kranken in ihre Verantwortung nehmen. Außerdem oblag ihnen die Krankenversorgung in der Stadt.

Die Oberin des Spitals, Sr. M. Katharina Nolte, begann sofort, das heruntergekommene Haus wohnlich zu gestalten und den Insassen ein geordnetes Leben zu geben. Seitdem sind die Vinzentinerinnen nicht mehr aus dem Krankenhaus wegzudenken.

Auch heute noch ist eins der obersten Anliegen der Krankenhausleitung, dass die christlichen Werte in der Arbeit mit den Kranken, sowie im Miteinander nach außen hin

spürbar sind. So werden z.B. Mitarbeiter geschult, dieses Vorhaben auch im Rahmen der Zusammenarbeit untereinander zu fördern.

Für ein seelisches Gleichgewicht sorgen einige der vor Ort lebenden Ordensschwwestern. Sie bieten Gespräche mit den Patienten und deren Angehörigen an, oder einfach ihre Anwesenheit in existenziellen Ausnahmesituationen. Sie sind da, wenn sie gebraucht werden.

Die regelmäßigen Gottesdienste werden aus der Kapelle in jedes Krankenzimmer übertragen, so dass alle Patienten an diesen Gottesdiensten teilhaben können. Auf Wunsch wird den Patienten auch die Krankenkommunion und/oder Krankensalbung gereicht, was ebenfalls zu ihrer seelischen Balance beiträgt. Oft schon konnte beobachtet werden, dass hiernach die Genesung schneller voranging, denn Seele und Körper sind eine Einheit, die zusammen gehören und nicht so einfach voneinander zu trennen sind. Aber auch für andersgläubige Patienten wird in dieser Hinsicht gesorgt. So sind zum Beispiel für muslimische Patienten Kontaktadressen hinterlegt, damit sie dieselben Bedingungen haben, gesund zu werden. Überhaupt wird Toleranz in der Arbeit mit unseren Patienten groß geschrieben.

Leider geraten immer mehr Mitarbeiter aufgrund der enormen Arbeitsverdichtung (das heißt immer weniger Mitarbeiter müssen immer mehr Arbeit ableisten) an ihre Grenzen. Das bedeutet, dass die Achtsamkeit untereinander manchmal ins Hintertreffen gerät. Gesetzliche Vorgaben müssen eingehalten werden, alles muss akribisch dokumentiert werden, alles angeblich zum Wohle der Patienten. Leider lassen sich Empathie und Zuwendung oder für den Kranken einfach nur da sein, in kein Dokumentationssystem pressen. Das erfordert Zeit, die einfach nicht mehr im erforderlichen Umfang zur Verfügung steht. Dies würde angeblich den finanziellen Rahmen sprengen.

Trotzdem oder gerade deswegen ist es den Verantwortlichen unseres Krankenhauses wichtig, dass wir uns unserer christlichen Werte erinnern und nach ihnen handeln, auch wenn es hierfür oft nötig ist, gegen den Strom zu schwimmen. Das hat uns bereits der Ordensgründer der Barmherzigen Schwestern, der Heilige Vinzenz von Paul gezeigt. In der Liebe zu Gott und den Mitmenschen kann man eine wahre Kraftquelle finden. So sagt er zum Beispiel: „Ich muss einfach meinen Mitmenschen lieben, denn Gottes Bild leuchtet ja in ihm auf.“ Es ist zu hoffen, dass dieser Gedanke den Verantwortlichen und den Mitarbeitern des Krankenhauses nicht verloren geht.

*Marlen Reinold*



Fotos: U. Merten

# Stille Nacht, heilige Nacht

## Die „Geburt“ der Weihnachtskrippe

*Es war kurz vor Weihnachten im Jahr 1223. Franziskus (Franz von Assisi) war in der Nähe von Greccio (italienische Gemeinde, ca 90 km nördlich von Rom). Er war von Assisi aus über hundert Kilometer zu Fuß dort hingewandert. Franziskus liebte diesen Ort, wo bereits einige seiner Brüder in der Nähe einer kleinen Kapelle lebten.*

*Eines Tages fragte Franziskus seinen Freund Johannes, der dort lebte: „Sollen wir nicht das Weihnachtsfest in diesem Jahr mit einer lebendigen Krippe feiern? Wir machen alles so, wie es in Bethlehem war. Ich habe ganz in der Nähe eine Grotte mit einer Höhle entdeckt und in Greccio wird man sicher ein neugeborenes Kind mit seinen Eltern finden. Eine Krippe mit etwas Heu drin wird es sicher auch geben. Wenn dann noch ein paar Hirten mit ihren Schafen dorthin kommen und wir Ochs und Esel dazustellen, dann ist es fast wie damals, als Jesus geboren wurde.“*

*Als alles vorbereitet war, zogen die Bewohner von Greccio in einer langen Prozession zur Höhle. Alle waren ganz*

*begeistert von dieser Feier im Wald, so hatten sie noch nie Weihnachten gefeiert.*

Die ältesten bekannten Erwähnungen der Geburt Jesu finden sich in den Weihnachtsevangelien von Lukas und Johannes (2. Jahrhundert). Bildliche Darstellungen von der Geburt Jesu gab es schon im 4. Jahrhundert in Rom. Im 8. Jahrhundert entstand ein Brauch, der zu den Weihnachtsspielen gehörte: Das „Kindwiegen“. Dabei wurde eine hölzerne Krippe umtanzt und eine kleine Figur hineingelegt. Die Krippe wurde dann durch eine Wiege ersetzt, die auf den Altar gestellt wurde und die Kirchenbesucher gingen dort hin, um das Kind zu wiegen; währenddessen wurden Wiegenlieder gesungen.

Seit dieser Weihnachtsfeier in Greccio wurde aber zunächst nur das Bild von Jesus in der Krippe mit Maria und Josef und Ochs und Esel als Darstellung der Heiligen Nacht verwendet. In der Mitte des 16. Jahrhunderts tauchten dann

Weihnachtsdarstellungen in vielen Kirchen Europas auf. Als dann im 17. Jahrhundert die im Grödnertal ansässigen Bauen anfangen, Krippen zu schnitzen, gelangten Krippen auch in private Haushalte. Im Laufe des 19. Jahrhunderts kamen immer mehr Figuren hinzu: die hl. drei Könige, sowie viele Hirten mit ihren Schafen. Die Stallungen wurden mit einem Kometen und einem Verkündigungengel versehen. Die Krippenlandschaften passten sich oft den regionalen Gegebenheiten an, wodurch die „Heimatkrippe“ entstand.

Heutzutage ist das Material vielfältig: Sie bestehen aus Holz, Ton, Kunststoff, Glas, Papier etc. In der Advents- und Weihnachtszeit sind Krippenausstellungen weit verbreitet, wobei die Eichsfelder Krippenausstellungen zu den bemerkenswertesten in ganz Deutschland gehören, z.B. die Krippe in Küllstedt oder die Krippe in Gieboldehausen.

*Barbara Merten*

## Krippe in Küllstedt



Foto: Stefan Burchard

# „Ich bin Josef“

## Wie ein Zimmermann das Oberhaupt der „modernen Heiligen Familie“ wird

Ein Hochfest des christlichen Glaubens steht kurz bevor und in der Vorweihnachtszeit finden sich in den Kirchen die Krippen mit den Abbildern der Heiligen Familie. Maria kniet andächtig vor der Krippe mit ihrem Kind, im Hintergrund stehen einträchtig Ochs und Esel und ein Mann, der nicht der Vater des Neugeborenen ist: Josef.

Die heilige Familie ist eine „moderne Familie“ und ähnelt den Familienmodellen der heutigen Zeit. Das Paar heiratet erst nach der Geburt des Kindes oder während der Schwangerschaft. In sogenannte „Patchwork“ Familien bringen Frau und Mann eigene Kinder mit in die Ehe. Außerdem gibt es viele Elternteile, die ihre Kinder alleine großziehen. Der Anteil der alleinerziehenden Mütter ist dabei deutlich höher. Für diese Frauen ist es nicht leicht einen Ehe- oder Lebenspartner zu finden, der bereit ist, die erzieherische Mitverantwortung für das Kind oder die Kinder zu übernehmen, die nicht von ihm sind. Besonders von den Männern fordert dies eine schwere Entscheidung. Dem heiligen Josef wird es nicht anders ergangen sein. Was bewegt diesen Mann dazu, die Vaterrolle für Jesus zu übernehmen? Wieso nimmt er ein Kind an, das nicht sein eigenes ist? Zweifelt er? Was bedeutet diese Situation in der damaligen Zeit?

Um diese letzte Frage beantworten zu können ist ein Blick auf die damaligen politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und religiösen Zustände notwendig. Die Stadt Nazareth liegt im Land Galiläa, das Fürst Herodes Antipas zur Zeit Jesu regiert. Deutlich ist der Einfluss der römischen Besatzungsmacht auf Land und Herrscher spürbar. Um Kaiser Augustus zu gefallen, errichtet Herodes Städte und eine strukturierte Verwaltung, um Steuern

besser einzutreiben. Der Großteil der Bevölkerung lebt auf dem Land und betreibt Landwirtschaft und Fischerei, einige der Bauern haben sich ein Handwerk angeeignet, wie das des Zimmermanns. Trotzdem leben sie in Armut und am Rande des Existenzminimums. Als Folge von Missernten und Schulden verkaufen Bauern sich und ihre Familien in Schuldklaverei. Die Religion prägt den Alltag und das Zusammenleben der jüdischen und nicht-jüdischen Bevölkerung. So besitzt im Judentum eine Verlobung einen ähnlichen Stellenwert wie eine Heirat. Für die Auflösung eines Verlöbnisses wird eine „Entlassung“ benötigt.

Zu dieser Zeit stehen Männer deutlich über den Frauen, die erheblich weniger Lohn verdienen als die Männer. Daher droht alleinstehenden Frauen Armut oder Prostitution, mit der sie ihre Existenz sichern müssen. In dieser Zeit ist es schwer, für eine Familie aufzukommen.

Wenig ist über den heiligen Josef bekannt und in den Evangelien wird er kaum erwähnt, daher lassen sich nur Vermutungen über seine Gefühle zur Schwangerschaft seiner Verlobten anstellen. Ist er enttäuscht? Ist er wütend auf Maria oder verachtet er sie? Hätte er seiner Verlobten geglaubt, wenn sie ihm gesagt hätte, dass das Kind von Gott kommt?

Josefs Lage ist verzweifelt, da er Maria gut kennt, sie wirklich liebt und sich nicht vorstellen kann, dass sie sich von einem anderen hat schwängern lassen. Mit einer Anklage vor dem Dorfältesten wäre Marias Schicksal besiegelt. Aufgrund der außerehelichen Schwangerschaft droht ihr die Steinigung und somit der Tod (Deuteronomium 22,20 f). Sein Entschluss sich

heimlich von ihr zu trennen, legt nahe, dass Josef sie dieser Gefahr keinesfalls aussetzen will (Matthäus 1, 18-19). Eine scheinbar annehmbare Lösung.

Doch Gott denkt dem gläubigen Juden eine besondere Aufgabe zu. In der Nacht erscheint ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagt: „Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau, zu dir zu nehmen; denn das Kind das Sie erwartet, ist vom heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben(...)“ (Matthäus 1, 18-21).

So überwindet sich Josef und akzeptiert Jesus als seinen Sohn. Er wandelt sich zum Beschützer des Kindes und seiner Frau, als er mit ihnen vor den Häschern Herodes nach Ägypten flieht. Schließlich lehrt er seinem Ziehsohn Jesus das Handwerk des Zimmermanns. Außerdem erfüllt er die wichtigste Aufgabe des Vaters und Familienoberhauptes im Judentum, die darin besteht, besonders die Söhne mit den Gesetzen, Ritualen und Gebeten des Glaubens vertraut zu machen. Mit Sicherheit unterweist Josef Jesus in der Thora, den fünf Büchern Moses und begleitet ihn in die Synagoge, das damalige Gebets- und Gemeindehaus.

Josef ist ein mutiger Mann, der großes Vertrauen zu Gott besitzt und seine Vaterrolle pflichtbewusst und mit großer Liebe zu Maria und Jesus wahrnimmt. Er stellt sich den schweren Entscheidungen eines Mannes, der nicht sein leibliches Kind großzieht und übernimmt Verantwortung für die „moderne Heilige Familie“.

*M. H. Engelhardt und  
Antonia Dornieden*





Moderne Darstellung der Heiligen Familie

# Heiliger Ort mit Ausstrahlung

## Die Basilika in neuem Licht



Nun erstrahlt unsere Basilika seit dem 5. November 2016 in neuem Glanz zur Ehre Gottes! In einer gelungenen Andacht zum Thema „Licht und Farbe“ wurde sie mit vielen Gemeindemitgliedern wiedereröffnet und steht nun beeindruckend als Zeichen der Hoffnung und der Schönheit Gottes da.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass die Renovierung so harmonisch ausgefallen ist – dank einer bemerkenswerten Teamarbeit aller Beteiligten. Damit meine ich nicht nur das Werk der Gewerke, die hier mit hoher Professionalität gearbeitet haben, sondern auch die Beteiligung von uns allen, die diese Renovierung begleitet haben – mit kritischen Impulsen, mit Gebeten, mit Lob, mit ehrenamtlichem Engagement und mit viel Interesse und Neugier.

Ein deutliches Dankeschön und vergelt's Gott sei auch allen Spenderinnen und Spendern gesagt, die wesentlich mitgeholfen haben, dass

die Basilika in neuem Licht und neuer Farbe erstrahlt und so mit der Synthese von Vergangenheit und Moderne ein Zeugnis für die Aktualität Gottes unter uns Menschen ist.

So ist die Basilika ein Geschenk für uns Christen am Ort, für alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die vielen Menschen, die Duderstadt besuchen!

Sie ist ein Geschenk, für das wir unseren Vorfahren enorm dankbar sein müssen und deren Erbe wir mit der Renovierung pflegen und weiterentwickeln wollten.

Die Basilika hat an Ausstrahlung zugelegt. Sie ist wirklich ein heiliger Ort, an dem Menschen die Nähe Gottes erfahren können. So wird sie uns immer wieder erinnern, dass es unsere Berufung und Sendung seit der Taufe ist, Licht zu sein für die Welt, in der wir leben. Ich hoffe, dass sie uns alle prägen wird, damit die Menschen an uns die Freude am Christsein ablesen können.

Gerade bei den Werktagsmessen im Pfarrheim (während der Reno-

vierung der Basilika) haben einige geäußert, dass sie die Nähe und das Miteinander genossen haben – das geht nun auch in der Basilika. Da der Kirchenraum heller geworden ist, ist es auch für die Älteren unter uns leichter, sich im Chorraum zu bewegen. Deshalb werden wir die Werktagsmessen im Advent im Chorgestühl feiern (dort ist es gerade im Winter etwas wärmer).

Außerdem wird es in Zukunft vermutlich einmal in der Woche das Angebot des Vespergebetes geben – auch im Chorgestühl.

Es grüßt Sie alle herzlich

*Ihr dankbarer  
Propst Bernd Galluschke*

*P.S. Wenn Sie die nächsten Schritte begleiten mögen und können – die Aufarbeitung des gotischen Retabels im Hochchor, der Gildeleuchter und der anderen Kostbarkeiten – dann ist vielleicht Ihr kommender runder Geburtstag, eine Jubelhochzeit oder ein Weihnachtsgeschenk eine willkommene Gelegenheit, diese Maßnahmen mit einer Spende zu unterstützen.*

## Das Pfarrheim

### der etwas andere Gottesdienstraum

**Duderstadt.** Während der Renovierungsphase feierten wir, wie damals schon bei der Neugestaltung des Altares, unsere Werktagsmessen im Pfarrheim. Der kleine Saal diente uns als Werktagskirche. Knapp 40 – 45 Leute fanden hier Platz und sogar die musikalische Untermalung der Messen fehlte nicht, Herr Heggemann und seine Kollegen begleiteten uns auf dem Klavier. Es war ein wunderschönes, gemütliches Miteinander – alle saßen dicht beieinander, nicht so wie in der Kirche, wo alle verstreut sitzen und hinterher war noch meist Zeit für eine kurzen Plausch untereinander. Man kann wirklich sagen, es hat richtig Spaß gemacht, die Messen auch mal im kleinen Kreise im Pfarrheim zu feiern.

*Sebastian Merten*



Foto: Stefan Burchard



# ...EIN GESCHENK GOTTES





# Basilika in neuem Glanz

## Renovierungsarbeiten beendet

**Duderstadt.** Am 5. November wurde die Basilika St. Cyriakus nach der Renovierung wiedereröffnet. Vorausgegangen sind 1 ½ Jahre Planung und ½ Jahr intensive Arbeit durch die Architekten, Handwerker und den Bauausschuss.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Eine neue Farbgebung sowie eine LED-Beleuchtung auf neuestem Stand lassen unsere Basilika hell, einladend und fröhlich erstrahlen, so wie unser Glaube auf unsere Mitmenschen wirken soll.

Eine intensive Auseinandersetzung mit den erforderlichen Neuerungen bei Bewahrung der Tradition hat sich die Gemeinde, vor allem der Bauausschuss zu eigen gemacht. In der Diskussion mit Architekten und Denkmalpflege wurde in Anbetracht der finanziellen Möglichkeiten eine gute Lösung gefunden.

Die Architektur mit den gotischen Merkmalen wird durch die neue

Farbgestaltung betont und bringt diese so besser zum Ausdruck, die Kirche wirkt höher, offener, die Säulen und Fenster streben zum Himmel empor.

Die neue Beleuchtung, die Lampen sind in verschiedenen Beleuchtungsstufen einstellbar, hebt die Kunstwerke in unserer Kirche, die Deckenbemalung und die Schlusssteine besonders hervor. Auch die gereinigten Apostelfiguren und die anderen Kunstgegenstände kommen durch punktuelle Beleuchtung voll zur Geltung.

Die finanziellen Mittel dafür wurden durch Spenden, Rücklagen und einer Förderung des Bistums (50 %) aufgebracht. Weitere Spenden für noch durchzuführende Arbeiten wie z.B. die Restaurierung der Gildeleuchter oder der Wiederaufstockung von Rücklagen für unerwartete Ausgaben sind aber weiterhin erforderlich und gewünscht.

Die Arbeit der Handwerker und Architekten verlief reibungslos, zeitgerecht und mit großem Engagement. Zu danken ist aber auch der Fundraisinggruppe sowie dem Bauausschuss, der in vielen Sitzungen, Baubesprechungen sowie der regelmäßigen Inaugenscheinnahme vor Ort viel ehrenamtlichen Einsatz gezeigt hat.

Dank auch an die Helfer aus der Gemeinde für ihren Einsatz beim Verkauf von Würstchen und Getränken bei der Musiknacht, beim Abnehmen der Figuren, dem Ausräumen der Kirche, der Reinigung und dem wieder Aufhängen der Kunstgegenstände. Nur durch das Engagement vieler Gemeindemitglieder, sei es durch Zupacken (Spenden von Zeit) oder Geldspenden war diese außergewöhnliche Renovierungsaktion möglich.

*Dr. Alfons Merten*





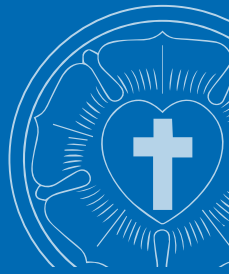


Fotos: Stefan Burchard



## 500 Jahre Reformation

Übersicht der  
Veranstaltungen  
in den ev.-luth.  
Kirchengemeinden  
im Untereichsfeld



500 Jahre Reformation – schon kurze Zeit nach dem Thesenanschlag Martin Luthers erreichten die ersten reformatorischen Strömungen unsere Region: das Untereichsfeld. Eine wechselvolle Geschichte begann, die bis in unsere Gegenwart hineinreicht. Kriege wurden um den „rechten“ Glauben geführt – auch unser Landstrich war davon sehr stark betroffen und mitten in die Ereignisse verwickelt. Mittlerweile beschäftigt uns zum Glück viel mehr die Ökumene, das Verbindende zwischen den verschiedenen Konfessionen.

Das Reformationsjubiläum wird weltweit gefeiert – auch bei uns. In vielen verschiedenen Veranstaltungen, seien es Gottesdienste, Diskussionsabende, Gemeindenachmittage oder ganz

andere „Events“ beschäftigen sich die Gemeinden mit diesem Thema. Wir schauen zurück und nach vorn.

Die evangelischen Kirchengemeinden im Untereichsfeld haben sich zusammen getan, um eine Übersicht über alle Veranstaltungen zu erstellen, die Sie nun mit diesem Flyer in den Händen halten. Wir laden Sie alle sehr herzlich zu unseren Veranstaltungen ein – auch über Gemeinde- und Konfessionsgrenzen hinweg.

Die ev.-luth. Kirchengemeinden im Untereichsfeld freuen sich auf ein ereignisreiches Jahr und anregende Begegnungen.

### 02 Februar

- So., 05.02. 17:00 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Konzert: J. S. Bach: Ciaccona u. Passacaglia  
Annika Yildiz, Violine u. Karl Wurm, Orgel
- Mi., 08.02. 19:00 Uhr | Pauluskirche Bilshausen  
Gemeindeabend: Luther und Paulus im Gespräch, P. Harald Möhle

### 03 März

- Sa., 11.03. 17:00 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Ökumenische Andacht zum Reformationsjubiläum
- So., 12.03. 17:00 Uhr | Heilig-Geist-Kirche Hilkerode  
Ökumenische Andacht zum Reformationsjubiläum
- Mi., 15.03. 15:00 Uhr | Regenbogenhaus Gieboldehausen  
Gemeindenachmittag  
Martin-Luther: Stationen seines Lebens  
P. Jens-Arne Edelman
- Mi., 15.03. 19:00 Uhr | Haus St. Georg Duderstadt  
Diskussionsabend: „Was glaubt ihr denn?“  
Superintendent Volkmar Keil, Propst Bernd Galluschke, Theologin Maria Herrmann
- Mi., 15.03. 21:00 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Meditative Kerzennacht
- Do., 16.03. 18:30 Uhr | St. Laurentiuskirche Gieboldehausen  
Ökumenische Passionsandacht  
P. Jens-Arne Edelman, Pf. Matthias Kaminski
- Mi., 22.03. 15:00 Uhr | Haus der Begegnung Wollershausen  
Gemeindenachmittag „Lutherlieder gestern und heute“, Yannick Bode
- So., 26.03. 09:30 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Gottesdienst mit Musik aus der Reformationszeit  
Lauterflöten und Singkreis, Dorothea Peppeler
- Mi., 29.03. 19:00 Uhr | Regenbogenhaus Gieboldehausen  
Gesprächsabend „Was hat uns Martin Luther heute zu sagen?“  
Anregungen Luthers für die heutige Zeit  
P. Jens-Arne Edelman

### 05 Mai

- Sa., 13.05. 15:00 Uhr | Ev. Kindergarten in Duderstadt  
Gemeindefest „500 Jahre Reformation – 50 Jahre Ev. Kindergarten St. Servatius“
- Di., 16.05. 19:00 Uhr | Gemeindehaus in Lindau, Kreuzkirchenstraße 1  
Gemeindeabend: Lieder zur Reformation von Martin Luther und anderen  
Henning Eulert, P. Harald Möhle
- Sa., 27.05. 14:30 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Stadtführung zum Thema:  
Evangelische Hausinschriften in Duderstadt  
Jürgen Sczuplinski  
Weitere Termine auf Anfrage bei der Stadt Duderstadt/ Touristeninfo,  
05527 841-200

### 06 Juni

- Sa., 10.06. 17:00 Uhr | Gemeindehaus Heilig-Geist  
Vortrag: „Die Lutherin“ Katharina von Bora. Von der Kloster- zur Pfarrfrau; anschließend Imbiss mit historischer Note  
P. Dr. Friedrich Seven
- So., 18.06. 10:30 Uhr | Wollershausen  
Familienwandertag (Start vor. an der Kirche)

### 09 September

- 01.-03.09.17 | Kirchenkreis-Kirchentag in Osterode
- Sa., 16.09. 11:00 Uhr | Rathaus Duderstadt  
Festakt mit Vortrag: Die Reformation im Untereichsfeld  
Referentin: Dr. Sabine Wehking
- 16.09.-08.10.2017 | Kunstausstellung in Duderstadt  
„Das Gebet“ (Leitung: Prof. Dr. Boeminghaus)  
Ausstellungsorte: St. Servatius, St. Cyriacus, Sparkasse, Historisches Rathaus, Heimatmuseum
- Fr., 29.09. 20:00 Uhr | Gustav-Adolf-Kirche Gieboldehausen  
Beleuchtete Michaelis Andacht

### 10 Oktober

- So., 01.10. 09:30 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Dankgottesdienst „100 Jahre Wiedereinweihung St. Servatius“
- Fr., 20.10. 18:00 Uhr | Peter- und Paulkirche Bernshausen  
Treffen der Evangelischen in Bernshausen  
P. Jens-Arne Edelman
- Di., 31.10. 10:00 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Zentraler Fest-Gottesdienst zum Reformationstag mit anschließendem Kirchencafé  
alle ev.-luth. Kirchengemeinden im Untereichsfeld

### 11 November

- So., 05.11. 17:00 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Orgelmesse J.S. Bach –  
40 Jahre Ahrend-Orgel, Karl Wurm

### 12 Dezember

- So., 03.12. 16:00 Uhr | St. Servatiuskirche Duderstadt  
Adventssingen mit Lutherliedern
- Do., 07.12. 18:30 Uhr | Gustav-Adolf-Kirche Gieboldehausen  
Ökumenische Adventsandacht  
P. Jens-Arne Edelman, Pf. Matthias Kaminski





Foto: annca - pixabay.de

## Engel

Sie fehlen auf kaum einem Weihnachtsbild  
die pausbackigen Engel mit unschuldigem Kindergesicht,  
die das Geschehen im Stall verschönern sollen.

Es sind wahrhaftig Engel nötig,  
wenn Gott Mensch werden will  
in einer Welt, die lieber für sich bliebe, ungestört,  
wo die Mächtigen an der Macht bleiben wollen  
und die Unterdrückten aufs Jenseits hoffen müssen.

Und Engel sind nötig,  
wenn ein Mensch Gott in sich lebendig werden lassen will,  
wenn er bedingungslose Liebe in die Welt bringen will  
und eine grenzenlose Bereitschaft  
zu dienen und zu vergeben.

Wir alle brauchen Engel,  
die uns begleiten und schützen,  
uns verstehen und trösten,  
uns raten und korrigieren,  
uns helfen und aufrichten.

Deswegen sollten die Engel nach Weihnachten  
nicht weggepackt werden,  
deswegen muss der Mensch  
dem Menschen Engel werden.

*Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de*



Fotos: Joachim Gatzenmeyer

## Der junge Mann am Altar

### Ein überzeugtes Leben mit Glauben und Kirche

**Gerblingerode.** Sicherlich haben sich einige von Ihnen einmal gefragt wer ich bin. Das ist nicht verwunderlich, denn Gottesdienstbesucher, die auch ab und an die Gottesdienste in anderen Kirchorten besuchen, werden feststellen, dass ich in mehreren Kirchorten „aktiv“ bin. Mancher wird sich fragen: „Wie kommt es, dass ein so junger Mann so engagiert in der Kirche ist?“

Diese Frage ist wohl berechtigt, denn die Kirche der heutigen Zeit erreicht Jugendliche nur schwer, im schlimmsten Fall überhaupt nicht mehr. In meinem eher säkularisierten Freundeskreis bin ich eine absolute Ausnahme, denn der Glaube spielt seit meiner frühen Kindheit eine wichtige Rolle in meinem Leben. Angefangen hat dies damit, dass ich von meinen Großeltern Sonntags mit in den Gottesdienst genommen wurde. Nach meiner Erstkommunion wurde ich Messdiener in Gerblingerode, wo ich seit mittlerweile 3 Jahren die Ministranten leite. Die Ministranten sind

ein besonderer Schatz unserer Kirche und ich hoffe, die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg des Glaubens ein wenig bestärken zu können. Seit meiner Firmung bin ich auch in der Firmkatechese tätig. Besonders wichtig finde ich, dass jede/r Getaufte und Gefirmte die Begabungen erkennt, die Gott ihm geschenkt hat, denn wir sind wirklich so reich von Gott beschenkt, dass wir ihm niemals genug danken können. Dennoch versuche ich, durch mein Engagement in der Kirchengemeinde, Gott zu danken für die Begabungen, die er mir gegeben hat. Wenn jeder seine Charismen in unsere Gemeinde einbringt, dann sind wir wahrhaftig katholisch (von griechisch *katholikós*, allumfassend).

Aber nicht nur die Verkündigung des Glaubens an Kinder und Jugendliche ist mir ein Herzensanliegen, auch die Feier der Liturgie und der Sakramente in all ihren Formen ist für mich wichtig. So bin ich seit über einem Jahr als Kantor in der

Basilika St. Cyriakus tätig, wo Sie mich „Gerblingeröder“ alle herzlich auf- und angenommen haben. Ich freue mich, durch meinen Gesang im Gottesdienst die Menschen zu erfreuen und natürlich ist das auch eine Ausdrucksform des Dankes an Gott.

Bei all diesen Tätigkeiten im kirchlichen Bereich, so unterschiedlich sie auch sind, kommt man mit Menschen in Kontakt und Glaubenszeugnisse werden ausgetauscht. So bekommt der eigene Glaube immer wieder Stärke durch das Zeugnis anderer. Dann fühlt man, dass der Glaube nichts „weltfremdes“ und „unmodernes“ ist, sondern derjenige, der sich auf Gott einlässt und ihm Raum gibt, wird einen tiefen Rückhalt in seinem Leben erfahren. Gestärkt wird der Glaube auch durch den Empfang des Leibes und Blutes Christi in der Eucharistiefeier, aber auch im Empfang des Sakramentes der Versöhnung, welches uns von unserem Heiligen Vater, Papst Franzis-



kus, im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit besonders ans Herz gelegt wird. Dort ist Gott als „Immanuel“ (Gott mit uns) erfahr- und erlebbar.

Wenn ich nach einem Grund für meinen Glauben gefragt werde, so muss ich sagen, hat sich die Perspektive im Laufe meines bisherigen Lebens immer etwas gewandelt. Neulich sprach mich jemand auf das Thema Auferstehung folgenderweise an: „Steven, das, was die Kirche über die Auferstehung sagt, ist doch nur ein Mittel um die Leute an sich zu binden?!“. Diese Frage verblüffte mich erst etwas, doch ich antwortete ihm: „Wenn ich nicht an die Auferstehung glauben würde, warum sollte ich dann überhaupt glauben?“. Alles baut doch auf dem Kreuzestod und der Auferstehung Jesu Christi auf. Passend finde ich die Formulierung, die Paulus im

Brief an die Korinther gewählt hat: „Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer und euer Glaube sinnlos.“

Haben wir keine Angst, uns zu unserem Glauben zu bekennen, denn zum Glauben gehören neben den Worten auch die Werke. Wenn wir alle glauben, dass Jesus Christus wahrhaftig für uns gestorben ist, dann brauchen wir uns nicht vor einem Leben nach dem Tod ängstigen. Der Tod hat nicht das „letzte Wort“, sondern mündet in die Auferstehung und so brauchen wir uns auch vor Krisen in seiner Kirche nicht zu fürchten, denn er ist und bleibt der Grund seiner Kirche.

*Steven Wucherpfennig*



## Die Frauengemeinschaft Breitenberg stellt sich vor

**Breitenberg.** Unsere heutige Frauengemeinschaft Breitenberg entstand aus dem im Jahre 1918 gegründeten Mütterverein Breitenberg und hat derzeit 220 Mitglieder. Der katholische Mütterverein war ein kirchlicher Verein, der seinen Auftrag in christlicher Verantwortung in den Bereichen Familie, Kirche und Gesellschaft sah. Diesem Grundsatz leben wir auch heute.....

In der Jahreshauptversammlung 2005 kamen erstmals die ersten jüngeren Frauen in den Vorstand. Damit wurde auch die Idee geboren sich jeden ersten Mittwoch im PGH zu treffen um einen Spieleabend, ein gemütliches Beisammensein mit Klönen oder auch Raclette-Essen mit Wichteln zu veranstalten.

Viele Aktivitäten sind bis zum heutigen Tag übernommen worden, somit wird die Maiandacht, eine lange Tradition, immer jedes Jahr gefeiert und der früher veranstaltete Basar wurde umgewandelt in ein Adventskaffee. Hinzugekommen

ist eine Weihnachtsmarktfahrt an einem Adventssamstag. Einmal im Jahr wird ein Erntedankfest gefeiert – mal gibt es einen Pizzaabend mal ein Frühstücksbuffet.

Zu den runden Geburtstagen unserer Mitglieder gehen wir mit einem kleinen Präsent zum Gratulieren, sowie auch bei den Anlässen wie Goldene Hochzeit und natürlich auch in Fahnenbegleitung zu Beisetzungen.

In der Adventszeit werden die Kranken und Alten mit einem Weihnachtsstern besucht, als kleinen Gruß zu Weihnachten.

Egal, wo im Ort oder was gefeiert wird – die Frauen stehen immer mit Kaffee und Kuchen in den Startlöchern. Bei vielen Events wird von unserer Seite Einsatz geleistet

*Sandra Nolte*



# Der Heiligabendkreis

## Kekse, Gesang und Gespräche am Heiligen Abend

**Duderstadt.** Seit einigen Jahrzehnten treffen sich ehrenamtliche Frauen und Männer um am Heiligabend mit Gemeindemitgliedern von St. Servatius, St. Cyriakus und Gästen aus Duderstadt, Umgebung und aller Welt zusammen gemütliche Nachmittagsstunden im festlichen Rahmen zu verbringen.

Bei weihnachtlichen Geschichten, Kaffee, Kuchen und Keksen, Gesang, Musik und Gedichten kommt auch das Gespräch miteinander nicht zu kurz. Der Heiligabendkreis freut sich über jeden Gast, den er begrüßen darf und wird unterstützt durch die Kirchengemeinden St. Cyriakus und St. Servatius, der Caritas und der Lebenshilfe. Die Finanzierung geschieht aus Spenden. Der Heiligabendkreis ist dankbar für jede Zuwendung, ob klein oder groß, Sach- oder Geldspende. Und diese, egal ob Kekse, Kaffee, Geld oder Sonstiges sind wichtig und nötig, um den christlichen Weihnachtsgedanken weiter zu tragen.



*Miryam Awuah  
Vorbereitungskreis*

## Heiligabend für alle, die nicht alleine feiern wollen

Wer gern mit anderen zusammen den Heiligen Abend verbringen möchte, hat auch in diesem Jahr wieder dazu Gelegenheit. Wir treffen uns um 15.00 Uhr im katholischen Pfarrheim St. Cyriakus, Bei der Oberkirche 2 in Duderstadt.

Alle, die sich rechtzeitig bei der Caritas Duderstadt, Tel. 98 13 14, anmelden, können mit dem Auto abgeholt und wieder nach Hause gebracht werden.

Beim gemütlichen Kaffeetrinken stimmen wir uns mit Liedern, Geschichten, Gedichten und musikalischen Vorträgen auf den Heiligen Abend ein. Weihnachtliche Stimmung sollte jeder mitbringen, alles andere ist vorhanden.

Auf viele neue Gesichter und gute alte Bekannte aus den letzten Jahren freuen sich

*die Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter des Heiligabendkreises*



# Familienmessen

## „Advent in Licht und Farben“

Duderstadt. Dieses Motto haben wir in diesem Jahr für unsere gestalteten Advents- und Weihnachtsgottesdienste gewählt. An jedem Adventssonntag und am 2. Weihnachtstag steht eine andere Farbe im Mittelpunkt.

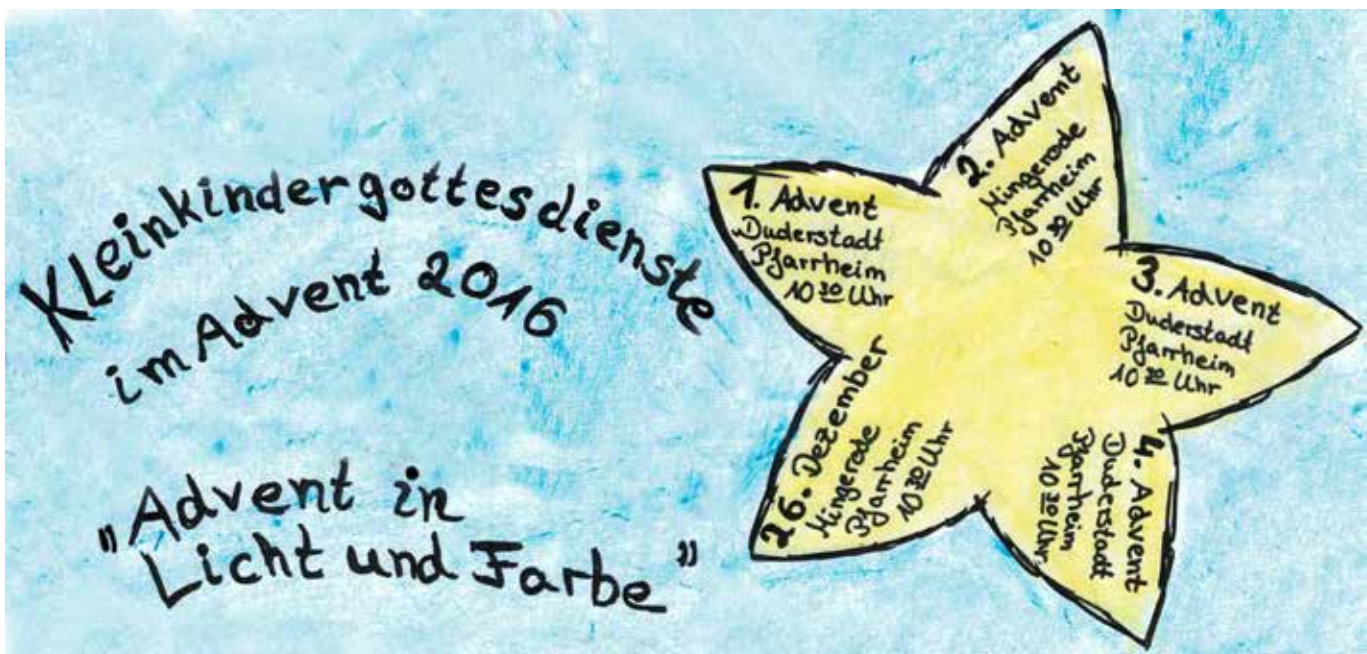
Advent bedeutet Ankunft. Es ist die Zeit, in der wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten.

In den vergangenen Jahrhunderten hat sich ein reges Brauchtum entwickelt. Dazu gehören der Adventskranz, Adventskalender, besonderes Gebäck, Süßigkeiten und Adventslieder. Auch das Licht, z. B. durch Kerzen oder Weihnachtsbeleuchtung in den Einkaufsstraßen, spielt in dieser Zeit eine große Rolle. Der Advent ist, genau wie die Fastenzeit, eine Zeit der Vorbereitung.

Wir wollen Ihnen die Farben violett, blau, gelb, grün und rot in den nächsten Wochen näherbringen und ihre Bedeutung in der Kirche und in der Adventszeit kennenlernen. Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr.

Machen sie sich mit uns auf den Weg und entdecken sie den Advent in Licht und Farben!

*Kerstin Burchard und Sabine Busch*







**St. Cyriakus  
Duderstadt**

**Liebfrauen  
Duderstadt**

**St. Martini  
Duderstadt**

**Bußgottes-  
dienste**

18. Dezember 2016  
17.00 Uhr

**Heiligabend  
24.12.2016**

Kinderkrippenfeier  
15.00 Uhr  
Familienchristmette  
17.00 Uhr  
Christmette  
22.00 Uhr

Christmette  
18.45 Uhr

**1. Weihnachtstag  
25.12.2016**

Festmesse  
mit Propsteichor  
10.30 Uhr  
Heilige Messe  
19.00 Uhr

Festmesse  
9.00 Uhr

Festmesse  
9.00 Uhr

**2. Weihnachtstag  
26.12.2016**

Familienmesse  
mit Kindersegun-  
g  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

**Silvester  
31.12.2016**

Jahresschlussmesse  
17.00 Uhr

Jahresschlussmesse  
18.00 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

**Neujahr  
01.01.2017**

Heilige Messe  
17.00 Uhr

Heilige Messe  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
18.00 Uhr

**Aussendung  
Sternsinger**

Heilige Messe  
6. Januar 2017  
9.00 Uhr

**Einholung  
Sternsinger**

Für alle Sternsinger  
9. Januar 2017  
18.00 Uhr

**Karnevalisten-  
gottesdienst**

7. Januar 2017  
17.00 Uhr



**St. Andreas  
Mingerode**

**St. Johannes Baptist  
Westerode**

**St. Nikolaus  
Tiftlingerode**

**St. Maria Geburt  
Gerblingerode**

**Mariä  
Verkündigung Brei-  
tenberg**

13. Dezember 2016  
19.00 Uhr

14. Dezember 2016  
19.00 Uhr

16. Dezember 2016  
18.00 Uhr

13. Dezember 2016  
18.00 Uhr

15. Dezember 2016  
19.00 Uhr

Kinderkrippenfeier  
17.00 Uhr  
Christmette  
22.00 Uhr

Kinderkrippenfeier  
15.00 Uhr  
Christmette  
22.00 Uhr

Familienchristmette  
mit Krippenspiel  
17.00 Uhr

Kinderkrippenfeier  
16.00 Uhr  
Christmette  
22.00 Uhr

Familienchristmette  
mit Krippenspiel  
17.00 Uhr

Heilige Messe  
mit Kindersegnung  
und Kinderkirche  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
mit Kindersegnung  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
mit Kindersegnung  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
mit Kindersegnung  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
mit Kindersegnung  
10.30 Uhr

Wort-Gottes-Feier  
zum Jahreschluss  
17.00 Uhr

Jahresschlussmesse  
17.00 Uhr

Jahresschlussmesse  
17.00 Uhr

Jahresschlussmesse  
17.00 Uhr

Heilige Messe  
19.00 Uhr

Heilige Messe  
18.00 Uhr

Heilige Messe  
7. Januar 2017  
17.00 Uhr

Heilige Messe  
8. Januar 2017  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
8. Januar 2017  
9.00 Uhr

Heilige Messe  
8. Januar 2017  
10.30 Uhr

Heilige Messe  
7. Januar 2017  
17.00 Uhr

- Änderungen vorbehalten -



# TERMINE

Duderstadt  
26. November 2016  
19.00 – 21.00 Uhr

## LIGHTFEVER

Westerode  
03. Dezember 2016

## KOLPINGGEDENKTAG

im Pfarrheim

Westerode  
04. Dezember 2016  
ab 14.30 Uhr

## SENIORENADVENTSFEIER

in der Mehrzweckhalle

Tiftlingerode  
06. Dezember 2016  
9.00 Uhr

## GOTTESDIENST ZUM PATRONATSFEST

Duderstadt  
14. Januar 2017

## TANNENBAUMAKTION

der Pfadfinder

Duderstadt  
20. und 21. Januar 2017

## KOMMUNIONKLEIDERBÖRSE

im Pfarrheim

Duderstadt  
12. Februar 2017  
10.30 Uhr

## DANKGOTTESDIENST

zum 60. Geburtstag von  
Propst Galluschke  
anschließend Empfang im Pfarr-  
heim

Duderstadt  
26. Februar 2017  
10.30 Uhr

## FASCHINGSMESSE

11.30 – 15.00 Uhr

## KINDERFASCHING

im Pfarrheim

Pfarrgemeinde  
3. März 2017

## WELTGEBETSTAG

Pfarrgemeinde  
26. März 2017

## GLAUBENSWERKSTATT

### KOMM UND SIEH...

## Singkreis

mittwochs 16.00-17.00 Uhr

30.11.16  
07.12.16  
14.12.16  
11.01.17  
25.01.17  
01.02.17  
08.02.17  
15.02.17  
22.02.17  
01.03.17  
08.03.17  
15.03.17  
29.03.17  
05.04.17

11.12.16  
10.30 Uhr  
Singen im Familien-  
gottesdienst

11.12.16  
16.00 Uhr  
Konzert

24.12.16  
17.00 Uhr Familienmesse

Der Singkreis ist kein Kreis für eine bestimmte Altersgruppe. Bei uns darf jeder ab 6 Jahre mitsingen, der Freude daran hat.

Die Termine habt ihr jetzt - ihr braucht euch nur auf den Weg machen und kommen.

Wir freuen uns auf euch.

Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen.

*Verena Nöhren*



# Zehn Jahre in den „Top Ten“

## Musik auf der Creutzburg-Orgel

**Duderstadt.** Christian Schmitt, u. a. ECHO-Klassik Preisträger 2013 und einer der renommiertesten Organisten seiner Generation, schwärmte anlässlich seiner Einspielung von Zachow-, Krebs- und Pachelbel-Werken an der Creutzburg-Orgel vor drei Jahren im Gästebuch: „Ihre Orgel schafft es in meine weltweite ‘Top Ten’“. Die noch nicht veröffentlichte Einspielung war bereits die sechste an dem Instrument, das am 10. Dezember 2006 nach seiner Restaurierung und Rekonstruktion durch die Bautzener Werkstatt Eule von Bischof Norbert Trelle wieder eingeweiht wurde. Seitdem war die Orgel in zahlreichen Konzerten zu hören und lockte neben interessierten Besuchergruppen auch immer wieder Fachpublikum an. Die jeweils eigens genannte „Musik auf der Creutzburg-Orgel“ vor und während der sonntäglichen Messen zeigt die unzähligen Klangmöglich-

keiten der 43 Register. Seit einigen Jahren werden über den Orgelunterricht in der C- und D-Ausbildung hinaus immer wieder „Schnupperstunden“ an der Orgel geboten.

Internationale Meisterkurse mit namhaften Dozenten auf diesem authentischen Barockinstrument (Johannes Creutzburg wurde 1686, ein Jahr nach Johann Sebastian Bach geboren) sind für die Zukunft neben der Weiterführung des Bisherigen geplant.

Zur Erhaltung dieses Juwels findet einmal jährlich durch die Werkstatt Eule die Jahreswartung statt. Dennoch sind die 2527 Pfeifen und die hölzerne Feinmechanik, wie alles Andere in der Kirche auch, einer natürlichen Staubeinwirkung ausgesetzt und sollte in Bälde für einige Zeit verstummen, um nach einer großen Reinigung ihren Platz in den

„Top Ten“ weiterhin behaupten zu können.

*Paul Heggemann*



Reinhardt Menger, + 2014

---

## Konzert

**Sonntag, 15. Januar 2017, 17.00 Uhr, Basilika St. Cyriakus  
„Stätte des Gebets“**

**Chor- und Orgelmusik von Bruckner, Kodály, Schein u. a.**

Vokalensemble St. Cyriakus  
Leitung u. Orgel: Paul Heggemann

---

## Musik zu Weihnachten

**Heiligabend, ab 21.30 Uhr:**

**weihnachtliche Orgelmusik**

**1. Weihnachtstag, 10.30 Uhr:**

**Es singt der Propsteichor St. Cyriakus.**



# Seit sechs Jahren Adventskonzerte in der St. Martini Kapelle

**Duderstadt.** Seit 2010 findet jedes Jahr in der St. Martini Kapelle ein einstündiges Adventskonzert statt. Begonnen hat es als eine „Besinnliche Stunde im Advent“ mit Geige und Orgel. Die Organisation und Planung liegt in den Händen von Julius Ruben Napp, der als Kantor und Organist an Sonn- und Feiertagen in St. Martini tätig ist. Gemeinsam mit verschiedenen Musikern aus der Region wird dann ein kurzweiliges adventliches Repertoire zusammengestellt. So erklangen in den vergangenen Jahren neben Orgel und Klavier auch Klarinette, Querflöte, Trompete und Harfe sowie Gesang, teils mehrstimmig.

In den vergangenen zwei Jahren wurde am Ende des Konzertes eine Kollekte gehalten, die dem Kinderheim und der Schule der Vinzentinerinnen in Trujillo/Peru gespendet worden ist. Die stolze Summe von 510€ konnte im Frühjahr dieses Jahres persönlich an die Hildesheimer Generaloberin Sr. M. Teresa Slaby und die peruanische Regionaloberin Sr. M. Lucia in Anwesenheit von zwei Vinzentinerinnen, welche in Trujillo tätig sind, übergeben werden. Die Schule des Kinderheimes in Trujillo hat u.a. einen Schwerpunkt in Musik. So gibt es ausgebildete Musikpädagogen, welche dort mit den Kindern musizieren und

ihnen ein Instrument beibringen. Da es von der Regierung keinerlei Zuschüsse gibt, muss die Kongregation die anfallenden Kosten selber finanzieren und sie sind auf Spenden angewiesen. Durch unsere Kollekte können ein paar Unterrichtsstunden finanziert werden und neue Instrumente (Flöten, Trommeln etc.) angeschafft werden.

## **AUCH IN DIESEM JAHR WIRD DAS ADVENTSKONZERT IN DER ST. MARTINI KAPELLE WIEDER STATTFINDEN.**

Es musizieren wie im vergangenen Jahr Melanie Scholz aus Immingenrode (Trompete, Gesang), Gisela Hölscher aus Duderstadt (Querflöte, Gitarre), Marius Nolte aus Breitenberg und Julius Ruben Napp aus Westerode (Orgel, Klavier, Gesang). Dazu wird es Textmeditationen und einen geistlichen Impuls geben. Die Kollekte werden wir wieder für das Kinderheim in Peru halten.

Dieses Konzert gilt vor allem den Patienten des Krankenhauses und den Bewohnern des Altenpflegeheimes, welchen wir damit eine



vorweihnachtliche Freude bereiten wollen. Diese sind dann größtenteils über das Hausfernsehen mit uns verbunden. Aber die Einladung gilt natürlich wie immer allen. Eine gute Gelegenheit, sich im oftmals so stressigen Advent eine kleine Pause vom Alltag zu gönnen.

*Julius Ruben Napp*

## **Herzlich willkommen!** **ADVENTSKONZERT IN DER ST. MARTINI KAPELLE**

**am Samstag, 17.12.2016  
um 15.30 Uhr**

## **ADVENTSKONZERT IN BREITENBERG**

**Sonntag, 18.12.2016  
um 16.00 Uhr**

anschließend gemütliches  
Beisammensein mit Glühwein  
und Bratwurst

### **Mitwirkende:**

Männergesangsverein  
Liederkranz Breitenberg

Männergesangsverein  
Hilkerode

Kirchenchor  
St. Marien Breitenberg

Schüler der  
Paul-Maar-Grundschule  
Newcomer der Brass &  
Drum Band Mingerode  
Solisten

# Adventskonzert

Männergesangverein Cäcilia **Männergesangverein Cäcilia** Männergesangverein Cäcilia  
Cyriakus Singkreis St. Cyriakus **Singkreis St. Cyriakus** Singkreis St. Cyriakus Singkreis  
Gospelchor – Lights of Gospel **Gospelchor – Lights of Gospel** Gospelchor – Lights of Gospel  
Pop-Chor-Tiftlingerode **Pop-Chor-Tiftlingerode** Pop-Chor-Tiftlingerode Pop-Chor-Tiftlingerode

## 11. Dezember 2016

16.00 Uhr, St.-Cyriakus-Basilika



## Winter- & Advents- & Weihnachtslieder

**Gerblingerode.** Zum traditionellen Konzert mit Winter-, Advents- und Weihnachtsliedern laden die Hahletaler Singmäuse am 1. Adventssonntag, den 27.11.2016, in die Kirche „St. Maria Geburt“ in Gerblingerode ein. Vor dem Konzertbeginn um 15.30 Uhr erwartet die Besucher bereits ab 14.00 Uhr eine große Kaffeetafel. Den ersten Teil des Programms bestreiten die jüngeren Sänger, die Hahletaler Singmäuse. Nach einer kleinen Pause singen dann die älteren Akteure „Chorklecks“. Begleitet werden sie vom speziell für diesen Anlass zusammengetretenen „Orchesterchen“.

Wie in den vergangenen Jahren besticht dieses fröhliche Event nicht nur durch seine Liedervielfalt, denn um dem aktuellen Repertoire den Feinschliff zu geben üben alle Chormitglieder gemeinsam auf einem Chorwochenende vom 11.11.- 13.11. in Hohegeiß. Diese Auftritte sind auch durch ihre technischen Raffinessen im Eichsfeld bekannt. Nach dem Konzert werden zum Ausklang noch heiße und kalte Getränke, sowie Bockwurst im Brötchen angeboten. Der Eintritt ist frei.

*Christiane Nörthemann*

**HAHLETALER Singmäuse**  
Kinder- und Jugendchor  
der Pfarrgemeinde Gerblingerode

**Adventskonzert**  
**27.11.2016**  
in der Pfarrkirche  
St. Maria Geburt in Gerblingerode

**Konzertbeginn**  
**um 15:30 Uhr**

Vor dem Konzert laden wir ganz herzlich  
ab 14:00 Uhr zu Kaffee und Kuchen  
in den Pfarrsaal ein.

Nach dem Konzert stehen Bockwürstchen  
sowie heiße und kalte Getränke bereit.

**Eintritt frei**  
[www.singemaeuse.de](http://www.singemaeuse.de)



# Sternsingeraktion 2017

**Pfarrgemeinde.** Wann geht es los mit der Sternsingeraktion? Gibt es schon Anmeldungen und Termine für die Vorbereitung? Seit einigen Tagen geht das jetzt so. Schön, das so viele schon wieder an die Sternsinger denken. Und die Vorbereitungen und Terminplanungen laufen auch schon seit September. Nun ist auch das Infomaterial angekommen.

Die Aktion Dreikönigssingen 2017 steht unter dem Motto

**SEGEN BRINGEN - SEGEN SEIN**  
**GEMEINSAM FÜR GOTTES SCHÖPFUNG**  
– IN KENIA UND WELTWEIT

Im Mittelpunkt dieser Aktion steht die Sorge um unsere Erde. Das Klima verändert sich und vielfach sind wir Menschen für diesen Klimawandel verantwortlich. Die Folgen des falschen Umgangs mit der Schöpfung werden immer deutlicher. Naturkatastrophen wie Unwetter, Stürme, Überschwemmungen und Dürren bekommen wir mittlerweile fast überall auf der Erde zu spüren.

Für die Sternsingeraktion 2017 ist diesmal Kenia Beispielland. Besonders im Norden Kenias leiden die Menschen unter extremer Trockenheit. Der Zugang zu Trinkwasser (grundlegendes Element zum Überleben) ist vielfach nicht gewährleistet.

Auch im „Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi“, welcher als Text für die Sternsingeraktion ausgewählt wurde, wird deutlich, wie wichtig Wasser für unser LEBEN ist.

„Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser. Gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.“

Um den Menschen und besonders den Kindern zu helfen, machen sich Anfang Januar 2017 wieder viele Sternsinger auf den Weg. Sie bringen den Segen und sammeln Geldspenden, welche durch das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ für viele Hilfsprojekte, die Kindern zu gute kommen, eingesetzt werden.

*Vorbereitungsteam Sternsinger  
Kerstin Burchard*



In der Pfarrgemeinde St. Cyriakus, Duderstadt sind die Sternsinger unterwegs:

**Duderstadt**  
Freitag, 06.01.2017 ab 10.00 Uhr  
Samstag, 07.01.2017 ab 10.30 Uhr  
Sonntag, 08.01.2017 ab 13.00 Uhr

**Breitenberg, Gerblingerode, Mingerode, Tiftlingerode, Westerode**  
Sonntag, 08.01.2017

Montag, 09.01.2017  
16.30 Uhr gemeinsamer Empfang im Rathaus  
18.00 Uhr gemeinsame Einholungsmesse für die Pfarrgemeinde St. Cyriakus

 **AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\* C+M+B+17**





# Der Männergesangverein Westerode

## Einladung zum Mitsingen und Zuhören



**Westerode.** Der MGV ist der älteste Ortsverein von Westerode und somit Kulturträger des Ortes. Mehrmals pro Jahr sorgt er für die musikalische Gestaltung von Gottesdiensten und ist auch überörtlich aktiv, z.B. in diesem Jahr beim Pfarrfest in Gerblingerode, beim Jubiläumskonzert in der Tiftlingeröder Kirche und auch bei einer Andacht im Dom zu Fritzlar. Dabei bilden neben geistlichen Werken u.a. von Haydn, Schubert und Beethoven vor allem aktuelle und bekannte Lieder den musikalischen Schwerpunkt. Von Santiano über Peter Maffay bis hin zu bekannten Schlagern und humorvollen

Stücken wie „Ja wir sind die alten Säcke“. Alles wird in einem vierstimmigen Chorsatz erarbeitet. Die Chorarbeit erfordert zum einen oft viel Kondition, aber dafür kommen als Ausgleich Spaß und Geselligkeit keinesfalls zu kurz!

Im Jahr 2017 feiert der MGV Westerode sein 120jähriges Bestehen. Ein Festausschuss ist bereits aktiv dabei, die Veranstaltungen zu planen. Am 17./18. Juni findet wieder ein großes „Scheunenfest“ statt und für den 1. Adventssonntag ist das Adventskonzert in unserer Kirche geplant.

Wer Interesse und Lust hat, bei uns mitzusingen, ist jederzeit herzlich willkommen!

Unsere Sänger kommen nicht nur aus Westerode, somit gilt diese Einladung natürlich allen, die sich angesprochen fühlen. Die Proben finden donnerstags ab 20.00 Uhr in der Mehrzweckhalle statt.

Anfang März begeben wir uns zu einem Probenwochenende auf die Burg Bodenstein. Dies wäre eine gute Gelegenheit zum Einstieg in den Chor. Informationen dazu gibt es bei Chorleiter Julius Ruben Napp (j.napp@t-online.de) und beim Vorstand (mgv-westerode@gmx.de).

Die ideale Gelegenheit, uns kennenzulernen, bietet unser Sängerball am Samstag, 14. Januar 2016 in der Mehrzweckhalle Westerode. Um 19.30 Uhr geht es los, neben einem Auftritt des MGV gibt es Tanzmusik, eine Tombola, Sektbar und viel gute Stimmung.

Die Einladung hierzu gilt der ganzen Pfarrgemeinde!

*Julius Ruben Napp*



Foto: geralt - pixabay.de

### www\*

Ein Krümel Gott  
in deinen Weihnachtsplätzchen,  
eine Tannennadel Gott  
an deinem Weihnachtsbaum,  
eine Musiknote Gott  
in deinen Weihnachtsliedern,  
ein Augenblick Gott  
bei deinen Weihnachtsbesuchen,  
ein Buchstabe Gott  
in deiner Weihnachtspost  
genügt und es wird  
\*weltweitweihnachten.

*Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de*



Foto: Holger Sommerfeld

## Barrierefrei ins Gotteshaus

### Kirche St. Johannes in Westerde bekommt rollstuhlgerechten Eingang

**Westerode.** Über fünf Jahre hat es, von der ersten Planung bis zur Fertigstellung gedauert, um barrierefrei die Kirche St. Johannes Baptist in Westerde aufzusuchen. Über eine Rampe können jetzt die Besucher mit Rollatoren, Rollstühlen oder auch Kinderwagen in das Innere des Gotteshauses gelangen. Bisher konnten das Haupt- und Nebenportal nur über Treppen erreicht werden. Eine Hürde, die besonders für ältere Menschen mit Schwierigkeiten verbunden war.

Aus diesem Grund hatte der ehemalige Kirchenvorstand der damaligen Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist den Beschluss gefasst, aus vorhandenen Rücklagen, Spendenaktionen und zu erwartenden Zu-

schüssen einen entsprechenden Zugang zu ermöglichen. Im Zuge der Schaffung einer barrierefreien Erschließung der Kirche am Haupteingang durch die Errichtung einer neuen Treppenanlage mit integrierter Rampe, sollten auch die Fußwege auf dem Kirchhof erneuert und mit einer Beleuchtungsanlage versehen werden.

Nach intensiver Vorbereitung und mit Zustimmung des bischöflichen Generalvikariats des Bistums Hildesheim konnte dann im Frühjahr 2015 mit der Baumaßnahme begonnen werden. Nach Fertigstellung, einschließlich einer neuen Bepflanzung des gesamten Eingangsbereichs, ist die allgemeine Zustimmung aus der Gemeinde zu

dieser Maßnahme, nach anfänglicher Skepsis, deutlich spürbar.

Der Kirchenvorstand bedankt sich bei allen beteiligten Firmen für die gute Zusammenarbeit sowie bei allen Spendern, die zur Finanzierung dieses Vorhabens beigetragen haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserem Gemeindemitglied Herrn Norbert Rittmeier, der die Baumaßnahme von Beginn an, mit fachlicher Kompetenz und hohem persönlichen Einsatz begleitet und hauptverantwortlich durchgeführt hat.

*Für den Kirchengemeinderat  
Norbert Vollmer*





Foto: Barbara Sonderfeld

## Esperanza – Hoffnung

### Pilgergruppe besucht Sozialprojekte in Brasilien

**Pfarrgemeinde.** „Gott hatte am 17. Oktober 1981 eine Idee.“ – So beginnt die Geschichte von Samantha von der Frauenfazenda.- „Stellt euch ein kleines Schäfchen vor. Wie wäre das? Das wäre etwas ganz besonderes, klar. Und so hat Gott es geschaffen: wunderschön, mit herrlichen Augen und einem Blick, der begeistert. Und mit Zähnnchen ganz klein und makellos. So ist es gewachsen und groß geworden, zusammen mit Mama und Papa und seinen Geschwistern. Sie haben Lieder gesungen, sind herumgesprungen, über Stock und Stein.

Aber eines Tages erblickte es etwas ... etwas Unbekanntes...es hat eine fremde Schar gesehen und ist ihr gefolgt, immer weiter, weg von der Familie, die es so sehr geliebt hat. Dabei ist es in einen großen dunklen Wald geraten, immer tiefer. Es hat sich mit anderen Tieren gestritten und gekämpft - um sein Leben. Es hat die Sonne weit hinter sich gelassen, der Regen kam und das Schäfchen wurde schwächer und schwächer.

Plötzlich erschien der König der Wild-

*nis, wunderschön, erfüllt von Licht. Er hat das Schäfchen zu sich gerufen und gesagt: „Steh auf, ich helfe dir aufzustehen, damit du ein neues Zuhause findest.“ Da hat das Schäfchen gekämpft, aber das Licht erlosch nicht, es war stärker als alle Finsternis. So nahm das Schäfchen seinen Weg, immer weiter, auf einer Straße voller Gedanken und voller Angst.*

*Schließlich ist es angekommen auf einer wundervollen Fazenda voller Blüten, voller Blumen, voller Liebe – und mit anderen kleinen Schafen, die auf verschiedene Weise in sein Leben traten. Dort traf es bald andere Engel, Engel in Grau. Die gingen durch den Garten und haben für das Schäfchen gebetet. Sie haben ihm geholfen, wieder eine Familie aufzubauen. Mit dem Schäfchen und seinen Geschwistern. Und so ist die Familie gewachsen, bis heute. Diese Familie... und ihr Haus, die „Fazenda da Esperanza“. Und das Schaf, das bin ich.“*

*(Samantha wurde ab ihrem 8. Lebensjahr von der Mutter zum Alkoholkonsum gezwungen.)*

Die „Fazenda da Esperanza“ ist ein internationales Projekt, das seinen Ursprung in Brasilien hat. Dort wird jungen Menschen von 14-35 Jahren ein Weg geboten, von Drogen und anderen Abhängigkeiten wegzukommen. Der Weg der „Rekuperation“ (sich und sein Leben wiedergewinnen) dauert 12 Monate. In dieser Zeit setzen sich die Menschen mit den Hintergründen und Ursachen ihrer Sucht auseinander, damit sie später den eigenen Lebensalltag ohne Drogen bewältigen.

Die Menschen, die hier auf der Fazenda Hilfe suchen, werden in Liebe aufgenommen, niemand fragt nach ihrer Herkunft oder nach dem, was sie getan haben. Durch das Gefühl des „Getragenseins“ in Liebe öffnen sie im Laufe der Zeit ihre Herzen und erzählen von ihrem Schicksal. Sie erleben oftmals das erste Mal in ihrem Leben, was es bedeutet, geliebt zu sein und zu lieben. Jeder Tag beginnt mit einer gemeinsamen Betrachtung, in welcher das Tagesevangelium oder die Tageslesung einen zentralen Platz

einnehmen. So tauschen sich die jungen Leute aus und finden gemeinsam einen Leitsatz für jeden Tag. Diese Therapie gehört zu den erfolgreichsten Therapien überhaupt.

Aus diesem Grunde wird auch im Bistum Hildesheim über die Gründung einer Fazenda nachgedacht.

Wir Brasilienreisende haben die ersten beiden Tage unseres Aufenthaltes auf der Fazenda verbracht und waren tief berührt von dem Glauben und der Ausstrahlung dieser jungen Menschen. Wir sind in dieser Atmosphäre der gelebten Liebe zu einer richtig intensiven Gemeinschaft zusammengewachsen.

Auch die Sozialprojekte von Padre Bene strahlen diese Hoffnung aus. Die Kinder haben sehr harte Schicksale zu verkraften, wie z.B. André, der von seinen Eltern so schwer misshandelt wurde, dass er

niemals wieder laufen können. Diese Kinder werden voller Liebe getragen und ihnen wird eine Perspektive für ihr späteres Leben gegeben. Die Pilgergruppe durfte die strahlende Freude von André erleben bei der Übergabe eines neuen Rollstuhls von der Brasilienhilfe, bei der Einweihung des neuen Musikraumes dabei sein und immer wieder die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Brasilianer genießen. „Ihr seid für die Menschen hier ein großes Geschenk, weil ihr gekommen seid und euch für sie interessiert“, sagte Padre Benedikt bei der Abschiedsmesse.

Diese spürbare Liebe hat bei uns als Pilgergruppe tiefe Spuren hinterlassen und wir danken Propst Bernd Galluschke von ganzem Herzen dafür, dass er uns diese Erfahrung ermöglicht hat.

*Barbara Merten*



Foto: Dr. Christian Böker

Papst Benedikt auf der Fazenda



Foto: André Schwedhelm

Kinderheim Arapiraca

## Tagesfahrt der Westeröder Kfd Frauen

### in die Lüneburger Heide

**Westerode.** Am 17. August unternahm die Westeröder Frauengemeinschaft mit einem Bus des Reiseunternehmens Scheithauer eine Tagestour in den Naturpark der Südheide. Bevor es losging, erteilte Propst Wolfgang Damm noch den Reisesegen und wünschte allen eine schöne angenehme Fahrt. Ers-

tes Ziel war die Misselhorner Heide und Hermannsburg. Während einer zweistündigen Kutschfahrt mit Brotvesper entdeckte man dann die in voller Pracht blühende und reizvolle Landschaft. Danach ging es weiter in die alte Herzogstadt Celle. Hier stand allen Zeit zur freien Verfügung, um die moderne

Fachwerkstadt zu erkunden, einen Einkaufsbummel zu machen oder gemütlich Kaffee zu trinken. Nach dem interessanten Aufenthalt wurde dann schließlich die Rückfahrt zum Heimatort angetreten.

*Doris Schwedhelm*





# Wochenendpilgern im Eichsfeld

## Zeitreise durch die Geschichte

**Eichsfeld.** Am 11. August startete das aktuelle Projekt „Pilgern und Besinnen in einer gesegneten Landschaft – Wallfahrtsorte und Pilgerwege im Eichsfeld“. Angestoßen vom Ursulinenkloster, waren die Pilger an den Wochenenden mit Domkapitular i. R. Wolfgang Damm unterwegs und entdeckten die Schönheiten des Eichsfelds neu. Teilnehmerinnen berichten:

A. Gödecke, Duderstadt: „Eine Pilgerreise mit Domkapitular i. R. Wolfgang Damm ist ein besonderes Erlebnis. Durch seine Kenntnisse über die Historie unserer Region und die großen, weltgeschichtlichen Zusammenhänge haben wir eine Zeitreise durch die Geschichte der kath. Kirche im Eichsfeld erleben dürfen.

Wir waren erstaunt über die Anzahl der Klöster im Obereichsfeld. Viele große und kleine Sehenswürdigkeiten, an denen man vorüber geht, ohne sie zu beachten. Sie sind Zeugnisse des verwurzelten Glaubens in der Region und zeigen auch die große Opferbereitschaft, die die Menschen hatten und haben. Viele Kirchen und Klöster sind gut erhalten oder renoviert worden.

Unterwegs hielten wir kleine Andachten und folgten Impulsen zum Nachdenken. Die Feier der Hl. Messe auf dem Kerbschen Berg, Dingelstädt, stärkte unser Gruppengefühl.

Frau Sabina Mitschke hat dabei nicht nur durch die durchdachte Organisation, sondern auch durch ihre positive Ausstrahlung und Anregungen besonders zum Gelingen der Tage beigetragen.“

E. Braack, Duderstadt: „Die Tage mit Alt-Propst Damm mit seinem detaillierten Wissen über die kulturgeschichtlichen Zusammenhänge und Traditionen der Wallfahrten begeisterten immer wieder und brachten uns jeden Ort nahe.

Ein einzigartiges Ziel war aber der älteste Wallfahrtsort des Eichsfeldes – der Hülfensberg. Das romanische Hülfensbergkreuz in der Kirche gilt als das bedeutendste Gnadenbild des Eichsfeldes. Davor hielten wir eine kurze Andacht und wir genossen die besondere Atmosphäre auf diesem Berg. Wie gut, dass man nach der Grenzöffnung wieder hier herkommen kann.

Unsere 1. Station war aber die Pfarrkirche und Reste des alten Benediktinerklosters in Renshausen, wo wir im Garten an den Kreuzwegstationen beteten. Um 17.00 Uhr fuhren wir auf den Höherberg. Hier werden die Vierzehn Nothelfer verehrt. Dort erlebten wir Wallfahrt pur. Zum feierlichen Wallfahrtsamt mit Kräuterweihe fanden sich mehr als zweitausend Pilger ein, die anschließend bei untergehender Sonne 2 x die Kapelle mit einer Lichterprozession umrundeten.

Am letzten Tag standen die Kirchen in Mingerode, „Maria in der Wiese“ in Germershausen, Desingerode und Werxhausen auf dem Programm. Die Dorfkirchen beherbergen oft ungeahnte Kunstschätze, die teilweise aus aufgelassenen Klöstern stammen. So kommt z.B. der barocke Altar in Werxhausen aus dem Kloster Reifenstein. Herzlichen Dank an Sabina Mitschke und Propst Damm für eine besinnliche und erlebnisreiche Pilgerwoche.“

Im Jahresprogramm 2017 sind zwei



Pilgerwochenenden mit Domkapitular i. R. Damm vorgesehen:

**24.06. – 25.06.2017**  
**PILGERWEGE IM EICHSFELD**

In diesen Tagen steht das Obereichsfeld im Vordergrund, deshalb werden unter anderem die Propsteikirche in Heiligenstadt und die ev. Martinskirche besichtigt. Außerdem wird eine Fahrt nach Dingelstädt und der Fußweg von der Wallfahrtskapelle Maria im Busch bis zum Kerbschen Berg angeboten.

**09.09. – 10.09.2017**  
**PILGERWEGE IM EICHSFELD**

An diesem Wallfahrtswochenende pilgern die Teilnehmer im Ober- und Untereichsfeld. Im Laufe der beiden Tage erfolgt eine Besichtigung der Kirche in Renshausen und evtl. ein Gespräch mit Pfarrer Miebach über die Nutzung des ehemaligen Prioratsgebäudes der Benediktiner. Des Weiteren werden der Sonnenstein, das Grab von Hermann Iseke und die Pfarrkirchen in Deuna, Bischofferode und Worbis besucht.

*Infos und Anmeldungen:*  
Sabina Mitschke  
Tel. 05527/9145-0  
[gaestebereich@ursulinen-duderstadt.de](mailto:gaestebereich@ursulinen-duderstadt.de)



Fotos: Sabina Mitschke und Erika Braack

# Gemeinsames Pfarrfest 2016

**“Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.”**

**Pfarrgemeinde.** Bei bestem Wetter feierten die 6 Kirchorte der Pfarrgemeinde St. Cyriakus ein musikalisches, fröhliches, gemeinsames Pfarrfest unter dem Motto: “Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.”.

Der Erlös von rund 2700,- € kommt der Restaurierung der Lindenbergkapelle in Gerblingerode zu Gute. Die Gastgebergemeinde St. Maria Geburt, Gerblingerode dankt ausdrücklich allen Akteuren und Besuchern.

Im Rahmen des Pfarrfestes gab es eine Ballonaktion zum Thema der Barmherzigkeit. Hierbei kamen 170,- € für die Brasilienhilfe Minge-  
rode zusammen.



Foto: Wolfgang Müller

Rund 300 Teilnehmer feierten unter freiem Himmel den Eröffnungsgottesdienst.

*Christiane Nörthemann*

# Sternwanderung zum Christus-König-Kreuz

**Eine gelungene Veranstaltung auf dem Euzenberg**

**Pfarrgemeinde.** Aus allen Richtungen strömten am Sonntag, 18. September 2016 die Teilnehmer der Sternwanderung zum Christus-König-Kreuz auf den Euzenberg. Mehr als 150 Teilnehmer aus den Kirchorten der Pfarrgemeinde St. Cyriakus Duderstadt und St. Georg Nesselröden konnten an diesem sonnigen Sonntag die Andacht, geleitet von

Domkapitular i.R. Wolfgang Damm, anlässlich des 90jährigen Bestehens des Christus-König-Kreuzes, mitfeiern. Das anschließende gemütliche Beisammensein wurde von vielen Teilnehmern gut angenommen, bevor man sich wieder auf den Heimweg machte.

*Edgar Felkl*

Ein herzliches „Danke“ sagt der Hospizverein Eichsfeld e.V. allen, die während der Sternwanderung zum Christus-König-Kreuz auf dem Euzenberg gespendet haben. Mit der Spende in Höhe von 315,00 € wird das vielfältige ehrenamtliche Angebot für Schwerkranke, Sterbende, deren Angehörige und Trauernde unterstützt.

*Marita Thiele*







## 2. Kunsthandwerkermarkt „inspiriert“

### Kreative Arbeiten für das ganze Jahr

Duderstadt. Die Basilika St. Cyriacus war wegen der Umgestaltung im Inneren zwar geschlossen, dennoch spielte sich direkt daneben im Pfarrheim der kath. Gemeinde das pralle Leben ab. Am Samstag und Sonntag, 29. / 30. 11. 2016 ließen es sich rund 1.700 Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen nicht nehmen, den zweiten Kunsthandwerkermarkt „inspiriert“ zu stürmen.

Im gesamten Haus und im Garten waren die Stände der rund 40 Aussteller das ganze Wochenende über dicht umlagert. Das Café war mit gespendeten Torten, Kuchen und Getränken gut bestückt, so dass Gerdi Breusch und ihr Team alle Hände voll zu tun hatten, die gutgelaunten Besucher zu bedienen. Im Hintergrund wirbelten die Duderstädter Pfadfinder, um das viele Geschirr abzuwaschen und

andere logistische Probleme zu meistern. Die Eröffnung gestaltete am Samstag der noch relativ neue Duderstädter Jugendchor um Ursula Pfefferle. Die nicht nur aus der Region, sondern teilweise von weiter angereisten vorwiegend weiblichen Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker wurden von der Organisatorin Ina Bickel begrüßt, von der Stadt Duderstadt sprach Anne von Hof von der Bereicherung, die dieser Markt darstellt.

Beim Kassensturz stellte sich ein Ergebnis heraus, das deutlich über dem des Vorjahres lag. So können sich der Jugendchor, die Pfadfinder und das Jugendzent-

rum EMMAUS wieder über einen ansehnlichen Betrag für ihre Arbeit freuen. Mit einem Teil des Erlöses werden auch die Bauarbeiten in der Kirche unterstützt.

*Ina Bickel*



Fotos: Stefan Burchard

# Kolpingfahrt in das Fichtelgebirge

**Duderstadt.** Mit 43 Leuten, darunter auch einigen Gästen, ging es am Morgen des 22.08. mit einem Reisebus der Firma Reimann nach Schwarzenbach an der Saale, eine Kleinstadt am Nordrand des Fichtelgebirges gelegen. Schwarzenbach liegt an den Gebirgsgrenzen von Thüringer Wald, Fichtel- und Erzgebirge.



Von unserem Hotel Jean Paul unternahmen wir täglich Ausflüge, die uns zu unseren tschechischen Nachbarn nach Eger und Franzensbad, sowie in das Fichtelgebirge und in die Oberpfalz führten. Besonders sehenswert waren in Tschechien die Wallfahrtskirche Maria Loreto, die hoch über Eger liegt und erst nach der Wende wieder aufgebaut wurde.

In Windischeschenbach besichtigten wir das GEO-Zentrum und konnten das tiefste Bohrloch der

Welt erkunden, außerdem wurde uns anhand eines Simulators gezeigt, wie ein Erdbeben abläuft.

Am letzten Tag unserer Reise besuchten wir die Porzellanstadt Selb, wo wir das Porzellanikon besichtigten, man konnte hautnah erleben, wie Porzellan hergestellt wurde.

Man muss wirklich sagen, wir hatten hervorragendes Wetter, und nicht ganz so heiß wie zu Hause, was daran liegt das wir im Mittelgebirge waren. Die Fahrt war herrlich, was nicht auch zuletzt an unserem Busfahrer Timo und an den Reiseleitern lag.

*Sebastian Merten*

# Plattdütsch un Ökumenisch uppen Heuerbarje

## Mehr als 300 Christen kamen zur Plattdütschen Kerken



**Wollbrandshausen (ge).** „Willkom un chawe Andacht!“ Mit diesen Worten begrüßte der Präsident der Plattdütschen Frünne, Werner Grobecker, mehr als dreihundert Christen aus vielen Gegenden des Eichsfeldes und des nahegelegenen Harzes. Zum 27. Mal seit Bestehen der alljährlichen Plattdütschen

Kerken in christlich-ökumenischem Geist waren sie zum Gottesdienst vor der Kapelle der Vierzehn Nothelfer versammelt. Die Andacht wurde von Werner Grobecker und Diakon Gerhard Blank aus Nesselröden gestaltet. Der Diakon hielt auch in plattdütscher Sprache die Predigt, in deren Mittelpunkt er die Barmherzigkeit Gottes stellte. Die Barmherzigkeit verleihe uns die Kraft, einander gut zu sein. Als Vorbild stellte der Prediger den barmherzigen Samariter aus dem Evangelium vor Augen. Hierin wolle Jesus zum Ausdruck bringen, dass jeder dort stehe und zum Helfen bereit sei, wo er gebraucht werde. Gleichzeitig mahnte er die Anwe-

senden, zusammenzustehen, damit Fremde merken, woher man komme, was nicht zuletzt durch die plattdütsche Muttersprache zum Ausdruck komme. Er schloss mit der altbekannten Weisheit: „Wo die Liebe und die Güte wohnt, da ist Gott.“ Die seit Jahren getreuen Helfer gestalteten den Gottesdienst durch aktive Beiträge mit: Andreas Bücher mit seinem Posaunenchor, Sascha Richter mit dem Chor St. Pankratius, Adolf Schmidt, Rita Maulhardt und nicht zuletzt dä Danemäkens un -jungens aus Nesselröden und Gerblingenode. Nachdem alle Lieder und Gebete verklungen waren, spendete Diakon Blank den Schlussegens. Die Kollekte des Tages kommt der Suppenküche in Hildesheim zugute.

*Gerhard Germeshausen*



# Informationen für zukünftige Pfarrbriefe

## Redaktionsschluss für die Weihnachts-Ausgabe

Der Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **17. Februar 2017**. Angefertigte Berichte können Sie uns per E-Mail ([pfarrbrief@kirche-duderstadt.de](mailto:pfarrbrief@kirche-duderstadt.de)) zusenden oder auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Bei allen ankommenden Mails kommt automatisch eine Empfangsbestätigung.

Später abgegebene Berichte können nicht berücksichtigt werden, da die Seiteneinteilung der Artikel dann abgeschlossen ist. Außerdem können aus inhaltlichen Gründen nicht alle Beiträge komplett, überhaupt oder im vollen Umfang abgedruckt werden.

Bei Rückfragen stehen wir telefonisch montags von 18.00 – 19.30 Uhr und donnerstags von 18.00 – 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 0 55 27 / 7 39 43 zur Verfügung. Außerdem können Sie jeder Zeit Fragen per Mail an uns schicken, welche wir schnellstmöglich beantworten werden.

*Für das Redaktionsteam des Pfarrbriefes Stefan Burchard*



**Das Sakrament  
der **Taufe** empfangen:**

**Das Sakrament  
der **Ehe** empfangen:**



Wir beten für  
unsere **Verstorbenen**:







# GEBOREN DAS WORT

Geboren das Wort,  
das Gott und Mensch,  
Himmel und Erde  
verbindet, das Frieden  
stiftet und Freundschaft.

Gepriesen das Kind,  
in dem Gott sich  
uns schenkt, um  
uns alle zu retten  
und zu erlösen.

Erschienen der Stern,  
der auch die Fernsten  
zur Krippe führt auf  
den langen Wegen  
der Sehnsucht.

Gelobt die Stunde  
der Anbetung, in der  
Knie sich beugen,  
Hände sich falten  
und öffnen.

Gesegnet das Fest,  
zu dem Gott uns einlädt,  
um das Geheimnis seiner  
Menschwerdung mit uns zu feiern  
als immerwährende Weihnacht.

*Paul Weismantel*  
aus: *Gott wird Mensch. Abendlicher*  
*Adventskalender 2012. [www.paul-](http://www.paul-weismantel.de)*  
*[weismantel.de](http://www.paul-weismantel.de) In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)*